

Blitz

IG METALL ► LISTE 3 ENGAGIERT FÜR BELEGSCHAFTSINTERESSEN

Die Kandidatensuche der IG Metall hat eine lebendige, facettenreiche Kandidatenliste hervorgebracht. Die Kandidatinnen und Kandidaten kommen sowohl aus dem direkten, als auch aus dem indirekten Bereich und neben neuen, jungen Gesichtern stehen auch eine Reihe erfahrene Kollegen auf der Liste.

Unsere **IG METALL ► LISTE 3** wurde am 20. Januar auf der Vertrauensleute-Vollversammlung gewählt und wir sind bereit, die Interessen der Belegschaft wirksam zu vertreten.

Die  - Fraktion informiert:

New Generation IG METALL ► LISTE 3

Betriebsratswahl 2014

ZFLS-Fraktion und andere lassen große gemeinsame IG Metall Liste platzen!

Roland Hamm, Erster Bevollmächtigter der IG Metall, hat auf der Vertrauensleutesitzung am 16. Dezember vorgeschlagen, eine gemeinsame große IG Metall Liste aufzustellen, um der Spaltung im Betriebsrat entgegenzuwirken.

Leider wurde dieser Vorschlag nicht von allen begrüßt. Einige verließen sogar die Gewerkschaftssitzung. Darunter auch die Fraktion, die mit den Namen unseres Arbeitgebers wirbt, und unter diesem Namen jetzt erneut zur Betriebsratswahl antritt.

Dieser Beitrag der ZFLS-Fraktion und anderer Kollegen zur weiteren Zersplitterung der Belegschaftsvertretung führte zu einer regelrechten Listenexplosion.

Eine wirksame Durchsetzung von Belegschaftsinteressen fördert das nicht!

IG METALL ► LISTE 3



Schwäbisch
Gmünd





Verhandlungen wegen Betriebsratswahlen unterbrochen - warum wohl?

Modell: Arbeiten bis zum Umfallen?

Ein Entwurf der Arbeitgeberseite über die Einführung eines Zwei-Konten-Modells liegt bereits vor. Davon sind sowohl die **Direkten** und die **Indirekten** in der Produktion als auch die Beschäftigten im **Angestelltenbereich** betroffen.

Seit Jahren gibt es ein Gleitzeitkonto das funktioniert. Das jetzt von Arbeitgeberseite vorgelegte Modell bietet demgegenüber nur Verschlechterungen für uns Arbeitnehmer, sowohl im direkten wie im Angestelltenbereich. Deshalb lehnen wir diesen Entwurf ab.

Hier einige Auszüge aus dem Entwurf:

- Einführung eines persönlichen Zeitkontos (PZK) und eines betrieblichen Zeitkontos (BZK).
- Das PZK geht von +60 bis - 40 Stunden das BZK geht von +250 bis -150 Stunden.
- 80 % des täglichen Gleitzeitaufbaus muss in das BZK zugeführt werden.
- 20 % des täglichen Gleitzeitaufbaus fließt in das PZK.
- Nur der Arbeitgeber hat Zugriff auf das BZK.
- Maximale Überfüllung des BZK ist auf 10 Stunden im Monat begrenzt.

- Überstunden Auszahlung erst möglich, wenn die 10 Stunden im Monat erreicht sind.
- Aushebelung der tariflichen 35-Stunden-Woche.
- Freischichtwochen werden in Freischichttage verkürzt oder ein Wochenendtag wird verpflichtet, um die Konten zu füllen.
- Die Firma könnte Mitarbeiter bei Materialmangel einseitig nach Hause schicken.

Unsere Vertreter der **IG METALL ► LISTE 3** haben nach den negativen Rückmeldungen aus der Belegschaft dafür plädiert die Verhandlungen zu beenden.

Die Verhandlungen über dieses eher unpopuläre Thema wurden zwar für die Betriebsratswahlen unterbrochen, sollen aber aber danach fortgesetzt werden.

Hat die bisherige Betriebsratsmehrheit vielleicht Angst, dass ihre Bereitschaft, sich auf diesen unpopulären Entwurf einzulassen, Stimmen bei der anstehenden Wahl kosten könnte?

Dem Entwurf des Arbeitgebers werden die Kandidatinnen und Kandidaten der **IG METALL ► LISTE 3** auch nach der Betriebsratswahl nicht zustimmen.

Wir sind der Meinung, dass dieser Abschluss verhindert werden muss, da er nicht in unserem Interesse liegt.

MIT UNS IST DAS NICHT MACHBAR!

Eure

IG METALL ► LISTE 3

BEFRISTETE → UNBEFRISTETE

Wir von der **IG METALL ► LISTE 3** freuen uns mit allen Kolleginnen und Kollegen, die einen unbefristeten Arbeitsvertrag erhalten haben.

Die IG Metall kann hier eine positive Bilanz ziehen. Mit dem Ergänzungsstarifvertrag haben Betriebsrat und IG Metall dies möglich gemacht.

Wir werden uns auch in Zukunft für jeden Befristeten einsetzen.



Nur für unsere Sicherheit oder ein trojanisches Pferd?

Der Betriebsrat der ZF Lenksysteme GmbH hat am 8. Oktober 2013 eine Betriebsvereinbarung zum Thema Vollkontinuierliches Schichtmodell (21 Schichten) als Pilotprojekt in der Werksfeuerwehr beschlossen.

Als die Betriebsräte der IG Metall Fraktion auf einer geplanten Klausurtagung außer Haus waren, wurde kurzfristig eine Betriebsratssitzung einberufen, um diese Betriebsvereinbarung ohne kritische Begutachtung über die Bühne zu bringen. Dem Arbeitgeber wurde das nächste „Instrument zur Flexibilisierung“ von den anwesenden Betriebsräten zugesichert: Das sogenannte Vollkontinuierliche Schichtmodell (21 Schichten).

Ganz schön voll - der Schichtplan dieser Betriebsvereinbarung

Das bedeutet, dass die normale Regelarbeitszeit auch das Wochenende über weiterlaufen muss.

Auch für uns hat die Sicherheit der Menschen im Betrieb erste Priorität. Doch warum muss dann in der Vereinbarung unter dem Punkt Zielsetzungen stehen:

... Ziel der vorliegenden Betriebsvereinbarung ist darüber hinaus, erste praktische Erfahrungen mit diesem vollkontinuierlichen Schichtmodell zu sammeln, um die daraus gewonnene Erkenntnisse in die Praxis einfließen lassen zu können. Darüber hinaus können diese Erkenntnisse einer weiteren Ausgestaltung des Schichtmodells dienen.

Was ist damit gemeint?

Soll dieses Pilotprojekt etwa als trojanisches Pferd benutzt werden, um Schritt für Schritt in weiteren Abteilungen das Vollkontinuierliche Schichtmodell (21 Schichten) einzuführen?

Und soll dies vielleicht auch noch zu weiterer verpflichtender Wochenendarbeit führen?

Auch der Absatz in der Betriebsvereinbarung unter „Mehrarbeit und Zuschläge“ wirft Fragen auf:

*.. Im Übrigen entsteht im Rahmen des vereinbarten Schichtmodells keine zuschlagspflichtige Mehrarbeit. Insbesondere **Samstage, Sonn- und Feiertage** sind in die Verteilung der wöchentlichen Arbeitszeit im vollkontinuierlichen Schichtmodell einbezogen und **begründen keine zuschlagspflichtige Mehrarbeit oder sonstige Zulagen.***

Was bedeutet das in der Praxis für meinen Geldbeutel?

Die Nächste, bitte?!

Ist als nächstes die Härtereie im Visier des Arbeitgebers? Welche Abteilung kommt danach dran?

Durch eine Infoveranstaltung des Arbeitgebers wurden die Kolleginnen und Kollegen in der Härtereie darüber informiert, dass der Arbeitgeber gerne ein 18-Schichten- oder ein Vollkontinuierliches Schichtmodell (21 Schichten), wie bei der Werksfeuerwehr einführen möchte.

Auch hier wartet man die Betriebsratswahlen ab.

WIR, DIE IG METALL ► LISTE 3 SIND GEGEN JEDE WEITERE EINFÜHRUNG EINES VOLLKONTINUIERLICHEN SCHICHTMODELLS.

Was wird die jetzige Betriebsratsmehrheit aus ZFLS-lern und CGMlern noch alles akzeptieren und unterschreiben?

Jetzt, vor der Betriebsratswahl im März, versuchen sie mit der „Betriebsratsinformation zur Härtereie“ zu beschwichtigen. Danach kann es dann weitergehen?

Wer die weitere Einführung des **VOLLKONTINUIERLICHEN SCHICHTMODELLS** stoppen will, wählt

IG METALL ► LISTE 3

Pilotprojekt Clerk – Gute Arbeit im Büro

Wir, die **IG METALL ► LISTE 3** wollen Büroarbeit gemeinsam gesünder gestalten!

Die Arbeitswelt wird immer mehr von Bürotätigkeiten geprägt. Eine schöne heile Arbeitswelt existiert in unseren Büros nicht. Die Büroangestellten sind ständig zunehmendem Leistungs- und Termindruck, überlangen Arbeitszeiten und einem permanenten Reorganisationsprozess ausgesetzt.

Offene Bürokonzepte in Großraumbüros, Platzmangel und ständige Verfügbarkeit mit Handy, Laptop und BlackBerry gehören zu den Belastungsfaktoren.

Die Trennung zwischen Arbeit und Privatem fällt immer schwerer. Das belastet und kann sogar krank machen. Diese Missstände wollen wir gemeinsam mit der IG Metall angehen.

Unser Ziel ist es, die Arbeitsbedingungen im Bürobereich zu verbessern. Dazu erfassen wir als **ersten Schritt** die aktuelle Situation mit den **anliegenden Problemen und Wünschen**.

Info schwer gemacht - Fremde im eigenen Unternehmen

Wozu diese Geheimniskrämerei? Was soll uns verheimlicht werden?



Hüseyin Ekinci und Andreas Reimer vor dem im Bau befindlichen Werk in Maklár

Die Betriebsräte Andreas Reimer und Hüseyin Ekinci von der **IG METALL ► LISTE 3** wollten – nachdem von der Geschäftsleitung nichts Wesentliches über das im Bau befindliche neue Werk in Maklár (Ungarn) zu erfahren war – sich ein eigenes Bild vor Ort machen und fuhren Anfang Februar nach Eger und Maklár. Vorher hatten sie gebeten, dass ihnen in den ungarischen Werken als ZFLS-Betriebsräten eine Betriebsführung ermöglicht würde. Das wurde von den Verantwortlichen aber untersagt. Sie fuhren trotzdem hin.

Die beiden Betriebsräte interessierte zum Beispiel die Erweiterung der ZHL-Halle im Werk Eger, wo bald die ersten Kunden mit der Multilinie für EPSapa beliefert werden. „Die Betriebsräte dürfen das Werk in Eger nicht betreten“ hiess es aus Schwäbisch Gmünd.

Als sie vor dem Werk standen, wurde ihnen sogar das Fotografieren vor dem Werk untersagt. Dasselbe passierte im gerade entstehenden Werk in Maklár. Das

Betreten des Werksgeländes wurde strengstens durch die Security untersagt.

So, und jetzt fragen wir uns:

- Was wird der Belegschaft aus Schwäbisch Gmünd verheimlicht?
- Müssen wir eine schleichende Verlagerung nach Maklár befürchten?
- Warum haben wir zurzeit so viele ungarische Kollegen in Schwäbisch Gmünd?

Um das Werk ist nur freie Landfläche. Die jetzt errichtete Produktionshalle nimmt weniger als 15 Prozent der erworbenen Grundstücksfläche ein. Es bestehen also enorme Ausbaumöglichkeiten.

Die Belegschaft hat das Recht, umfassend informiert zu werden.

Eines hat die Reise schon bewirkt: Als die beiden wieder zu Hause waren, gab auf einmal der Betriebsratsvorsitzende Brenner ein Betriebsrats-Info heraus, das ein Foto vom neuen Werk, aber sonst nichts Neues enthielt. Was der Satz „Inzwischen flossen zwar erste Informationen ...“ soll, wenn diese Informationen aber überhaupt nicht genannt werden, wissen wir auch nicht. Oder sollen auch diese Informationen erst nach der Betriebsrats-Wahl rausgelassen werden?

Wir von der **IG METALL ► LISTE 3** geben unsere Informationen weiter und bleiben dran.

IG METALL ► LISTE 3

